

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66 Amtliches Publikationsorgan 1.00 Fr.

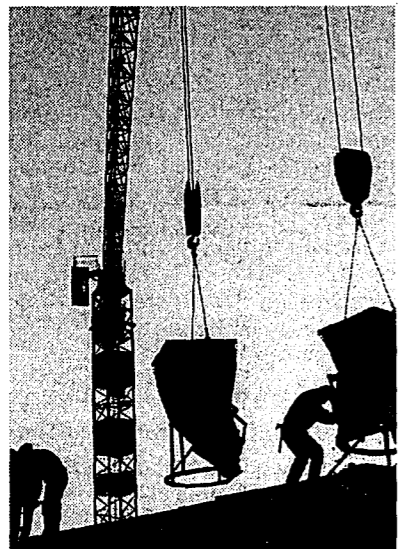
AKTUELL

Delamuraz trifft WTO-Generaldirektor

Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz empfängt am nächsten Montag den Generaldirektor der Welthandelsorganisation (WTO), Renato Ruggiero, in Bern zu einem Arbeitsgespräch. Das Treffen dient vorab der Vorbereitung der nächsten WTO-Ministerkonferenz, die 1998 in Genf stattfinden soll. Weitere Gesprächsthemen bilden die öffentlichen Beschaffungsmärkte, die technische Unterstützung der Entwicklungs- und der Schwellenländer, die Erleichterung der Handelsprozeduren sowie Handel und Umwelt, wie das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) am Freitag mitteilte.

Bauwirtschaft soll sich in Westeuropa erholen

Mit der allgemeinen Konjunkturerholung wird sich auch die Bauachse in Westeuropa leicht beleben. Für 1997 rechnet das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut mit einer realen Zunahme von einem Prozent. Schweizer Baubetriebe müssen entgegen dem Trend mit



einem weiteren Rückgang der Geschäfte rechnen. Die reale Bauproduktion in Westeuropa wird 1997 im Tiefbau um ein Prozent zunehmen, im Wirtschaftsbau um 1,5 Prozent und im Renovierungs- und Modernisierungssektor um zwei Prozent, wie das österreichische Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) gestern in Wien mitteilte.

Ruggell unternimmt zweiten Anlauf für Kirchenrenovation

Überarbeitetes Projekt für Renovation und Erweiterung der Kirche wird am Montag vorgestellt – Gemeindeabstimmung am 21. und 23. März

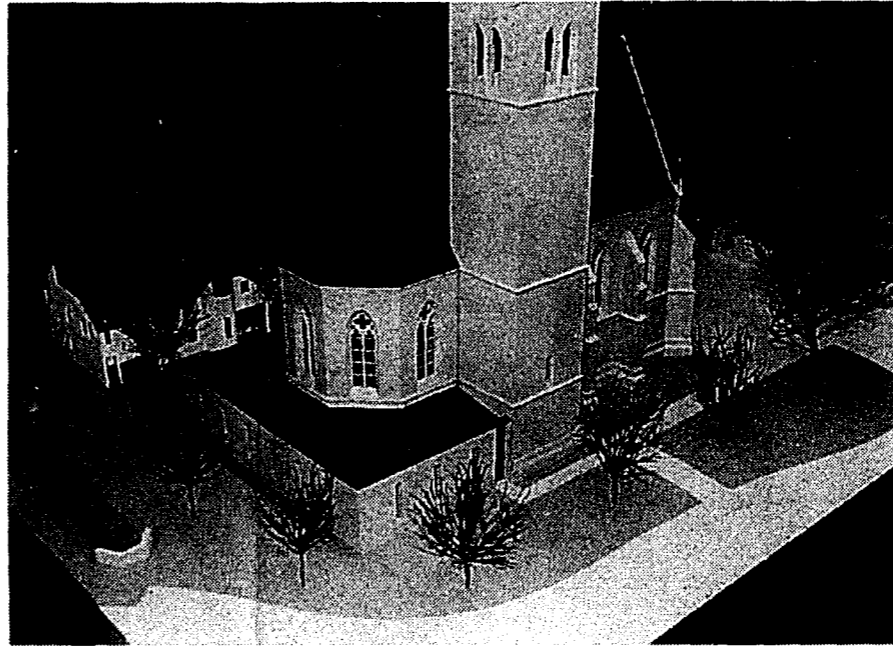
(mö) – Die Gemeinde Ruggell unternimmt einen weiteren Anlauf für die dringend notwendige Renovation und Erweiterung ihrer Pfarrkirche. Das nach dem negativen Abstimmungsergebnis überarbeitete Projekt wird der Einwohnerschaft am kommenden Montag an einer Informationsveranstaltung erneut vorgestellt und erläutert. Die zweite Abstimmung über die Kirchenrenovation bzw. den dafür notwendigen Kredit von rund 4,6 Mio. Franken soll gemäss Beschluss des Gemeinderates am 21. und 23. März 1997 durchgeführt werden.

Nach dem ablehnenden Entscheid der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im September letzten Jahres hatte sich die Kirchenbaukommission zusammen mit dem Architekten intensiv – und unter Beachtung der kritischen Ausserungen zum ursprünglichen Projekt – um eine neue Gestaltung bemüht. Dabei sollte, so die Gemeinde in einer Verlautbarung, dem Anliegen des Denkmalschutzes trotzdem soweit als möglich Rechnung getragen werden.

Vor allem der Neubau der Betriebsräumlichkeiten zwischen Kirche und Pfarrhaus mit der vorgetzten Mauer sowie der geplante Windfang beim Eingang zur Kirche lösten damals die grösste Kritik aus.

Vorstellung des Neuprojektes

Inzwischen ist in mehreren Schritten



Das Modell des überarbeiteten Projektes für die Renovation und Erweiterung der Pfarrkirche Ruggell, das am kommenden Montag der Öffentlichkeit ausführlich vorgestellt wird. (Bild: vito)

ein neues Projekt entstanden, das nach Hoffnung des Gemeinderates «den Wünschen der Bevölkerung mehr entgegenkommt und trotzdem die betrieblichen Bedürfnisse der Kirche erfüllen kann». Dieses überarbeitete Renovationsprojekt wurde im vergangenen Dezember

ausgestellt und von rund 150 Besuchern begutachtet. Dabei ergab sich «allgemein der Eindruck einer positiven Einstellung zur Kirchenrenovation», heisst es in einem Gemeinderatsprotokoll. Das Projekt sei nicht mehr angezweifelt worden, so dass es nun an einem Informations-

abend öffentlich vorgestellt werden könne. Diese Veranstaltung findet am kommenden Montag um 20.00 Uhr im Gemeindefestsaal Ruggell statt.

Kritische Punkte entschärft

Markus Büchel, Vizevorsteher und Mitglied der Kirchenbaukommission, empfand die frühere Abstimmung nicht negativ, sondern «als Chance, es noch besser zu machen», wie er in einem Interview im VOLKSBLATT erklärte. Nach den positiven Ausserungen anlässlich der Präsentation des überarbeiteten Projektes sei er davon überzeugt, dass durch diesen zweiten Anlauf die kritischen Punkte entschärft worden seien und ein verbessertes Projekt zur Abstimmung vorgelegt werden könne.

Markus Büchel: «Ich hoffe, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner bei der vor der Abstimmung stattfindenden Informationsveranstaltung davon überzeugen lassen und die Abstimmung positiv verläuft».

Der Gemeinderat hat inzwischen den Termin für die Abstimmung auf das Wochenende vom 21./23. März 1997 festgelegt. Durch die vorgenommene Umplanung des Bauvorhabens ergab sich gemäss Auskunft der Gemeinde ein Mindestpreis in der Kalkulation von rund 200 000 Franken, so dass sich der ursprüngliche Kredit auf rund 4,6 Mio. Franken reduzieren dürfte.

Ständeratskommission geschlossen für PTT-Reformen

Gebührensplittung im Zuge der Telecom-Liberalisierung gefordert – Paketmonopol bis 2 Kilo

Bern (AP) Die vorbereitende Ständeratskommission steht geschlossen hinter der Teilprivatisierung der Telecom und der Verselbständigung der Post. Die privaten Fernsehveranstalter sollen künftig am Ertrag der SRG-Empfangsgebühren beteiligt werden.

Die Zustimmung zu den vier PTT-Reformvorlagen sei ein Ja zum Konzept der Trennung von Telecom und Post ohne den Überbau einer Holding, sagte Ständerat Kurt Schüle (FDP/SH) gestern an einer Pressekonferenz in Bern. Mit Blick auf die Öffnung des europäischen Telekommunikationsmarktes auf den 1. Januar 1998 seien die Totalrevision des Fernmeldegesetzes sowie das neue Telekommunikationsunternehmensgesetz und damit die Teilprivatisierung der Telecom mit der Möglichkeit des Ganges an die Börse dringlich. Das Fernmeldegesetz

soll, wie vom Bundesrat vorgeschlagen, ein Marktgesetz mit Konzessionssystem werden. Es steht dabei laut Schüle im Spannungsfeld zwischen Wettbewerb und flächendeckender Versorgung. In Sorge um diese Grundversorgung sprach sich die Kommission für Verkehr- und Fernmeldewesen mit sieben zu sechs Stimmen im Gegensatz zu Bundesrat und Nationalrat knapp dafür aus, nur eine Grundversorgungskonzession für das ganze Land zu vergeben. Eine Aufteilung in mehrere Konzessionsgebiete würde die Gefahr unterschiedlicher Versorgung der einzelnen Landesteile mit sich bringen, sagte Schüle. Im Zuge der Liberalisierung des Fernmeldemarktes will die Ständeratskommission erstmals das umstrittene Gebührensplittung einführen. Mit einem Postulat verlangt sie vom Bundesrat, den privaten Fernseh-

veranstalter, die eine regelmässige Informations- und Kulturleistung von öffentlichem Interesse im regionalen Bereich erbringen, rasch einen angemessenen Anteil am Ertrag der Empfangsgebühren zukommen zu lassen. Der SRG-Generaldirektor Armin Walpen hat gegen diese Forderung bereits Widerstand angemeldet. Einstimmig verabschiedet hat die Kommission auch das neue Postgesetz und das Postorganisationsgesetz. Danach soll die Post zwar stärker dem Markt ausgesetzt werden, aber das Paketmonopol nicht ganz verlieren. Sie soll das ausschliessliche Recht haben, adressierte Briefpost und Pakete bis zu zwei Kilogramm zu befördern. Bisher ging das Paketmonopol bis fünf Kilogramm. Die Ständeratskommission lehnte eine weitergehende Beschränkung der reservierten Postdienste ab.

Flynt-Filmplakat verurteilt

Freiburg (AP) Die Schweizerische Bischofskonferenz (SBK) hat das Plakat zum Film «Larry Flynt – Die nackte Wahrheit» von Milos Forman scharf verurteilt, da es religiöse Gefühle verletze. «Der Vergleich von Jesus Christus mit einem gekreuzigten Pornographen ist unerträglich», teilte die Konferenz gestern mit. Das Plakat zeigt den Schauspieler Woody Harrelson, nur mit einer US-Flagge als Lentenduch bekleidet, in Gekreuzigtenpose zwischen den Schenkeln einer überdimensionalen Frau in einem Slip. Der Film dreht sich um den Schöpfer des Männermagazins «Hustler», Flynt. Das Plakat sei inakzeptabel, verspotte es doch die Gefühle vieler Glaubensbrüder und -schwestern, für die die Person Jesus Christus heilig sei.

Güterverkehr bleibt Sorgenkind

SBB haben dank Bilanzkosmetik ihr Defizit verkleinert

Bern (AP) Mit der Auflösung stiller Reserven haben die SBB ihr Defizit im vergangenen Jahr auf unter 300 Millionen gedrückt. Das Ergebnis wurde so gegenüber dem Vorjahr um 200 Millionen Franken verbessert. Sorgenkind bleibt der Güterverkehr. Eine nachhaltige Verbesserung der Situation erhoffen sich die SBB von der Bahnreform.

Die SBB hätten als vorgezogenen Teil des Massnahmenpakets zur Ergebnisverbesserung ihre verwertbaren Liegenschaften mit einem sehr konservativen Ansatz aufgewertet, sagte SBB-Präsident Benedikt Weibel am Freitag vor der Presse. Dieser kosmetische Kniff spülte den Bundesbahnen 583,7 Millionen Franken in die Kasse, die der Pensionskasse überwiesen wurden. Dadurch entfiel die budgetierte Tilgungsrate von 136 Millionen Franken, was wiederum den Personalaufwand entsprechend reduzierte. Er sank um 6,4 Prozent. Die SBB beschäftigten ferner im Berichtsjahr 948 Personen weniger als 1995.

Ohne das Anzapfen stiller Reserven hätte sich das Defizit auf 416 Millionen Franken belaufen. Dank der Aufwertung

der stillen Reserven fällt das Defizit jedoch mit 293 Millionen Franken um 41 Prozent besser aus als im Vorjahr. «Dabei handelt es sich zwar um eine kosmetische Massnahme, die aber akzeptiert werden kann, weil sie Teil eines Gesamtpaketes ist», sagte Weibel.

Zusammen mit den weiteren beschlossenen Massnahmen wie den Lohnkürzungen wird für 1997 eine weitere Verbesserung in Aussicht gestellt: Es sind 153 Millionen Franken Verlust budgetiert. Falls die Bahnreform wie geplant vorankomme, stelle sich dann die Frage, wie die Eröffnungsbilanz per 1.1.98 aussehe, bemerkte Weibel. Dannzumal sollen die Schulden getilgt und der Zähler zurückgestellt werden.

Im Berichtsjahr gingen die Leistungen der öffentlichen Hand an die SBB insgesamt um 5,7 Prozent auf knapp 2,61 Milliarden Franken zurück, jene des Bundes allein sogar um 12,9 Prozent unter dem Vorjahr. Das sei der erste Rückgang, an den er sich erinnern könne, sagte Weibel. Die Zinsbelastung ist im vergangenen Jahr weiter gestiegen. Sie lag um 2,2 Prozent höher als im Vorjahr.

Stephan Kunz ausgezeichnet 23.



Top-Leistung von Stephan Kunz (links) gestern zum Auftakt der nordischen Ski-WM in Trondheim. Der Triesenberger erzielte mit Platz 23 das beste Ergebnis seiner Karriere. Markus Hasler belegte Rang 33. Weltmeister wurde Alexej Prokuratorow (Russ).



federer
AUGENOPTIK
BUCHS UND TRIESEN

aktuelle Themen

- Gartenbauverein Vaduz2
- Johannes Matt: Mein Standpunkt3
- Leserservice4
- Vaduz: Foto- und Projekt-Ausstellung5
- Familienhilfe Vaduz: Neue Präsidentin8
- WM-Exploit von Stephan Kunz11
- Super-G-Sieger Luc Alphand13
- Flugzeugabsturz in Sri Lanka20